



Zwei Eckpfeiler verlassen den Vorstand

REICHENBACH Anlässlich der Hauptversammlung von Pro Senectute Frutigland wurde über die beiden Häuser, die Seniorenarbeit und personelle Veränderungen berichtet. Sowohl in der Heimleitung als auch im Vorstand gibt es Vakanzen.

URSULA HARI

Die Pro Senectute Frutigland wird mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Zwar ist die Ablösung der Institutionsleiterin im Pro Senectute Haus Reichenbach geglückt, und Franziska Schranz hat sich sehr gut in ihre Rolle eingelebt. Obwohl im letzten Jahr auch noch ein Wechsel in der Führung Pflege und Hotellerie vorgenommen wurde, läuft der Betrieb gut. Bereits 2019 steht aber die Pensionierung des Heimleiters in Frutigen, Jean Pierre Beuret, an.

Eine Leitung für zwei Standorte?

Dies fordert vom Vorstand der Pro Senectute Frutigland neue Überlegungen. Es werden zwei verschiedene Varianten geprüft: Eine Möglichkeit wäre, wieder eine neue Institutionsleitung einzustellen. Es wird aber auch darüber nachgedacht, ob eine Leitung für beide Häuser zuständig sein soll. Die beiden Institutionen arbeiten bereits jetzt eng zusammen. Angestellte werden je nach Bedarf in beiden Häusern eingesetzt.

Beuret informierte, dass im Kanton Bern insgesamt sieben Pro Senectute Heime betrieben werden. Neben Frutigen und Reichenbach gehören die «Lindenmatte» in Erlenbach, das «Eigen» in Krattigen, die «Rosenau» in Interlaken, das «Birgli» in Brienz und die «Buchegg» in Burgdorf dazu. Die sechs Institutionen aus dem Oberland pflegen regelmässigen Kontakt, vor allem die vier Heime aus der Region (Frutigen, Reichenbach, Erlenbach und Krattigen) arbeiten zusammen. Die Bedürfnisse der Kunden haben sich verändert.



Bernhard Ogg vom Ressort Infrastruktur und Christine Bhend als Begleiterin des Pro Senectute Hauses Reichenbach treten nach langjähriger Mitarbeit aus dem Vorstand zurück.

BILD URSULA HARI

Neben den fest belegten Betten werden immer mehr Entlastungsangebote wie Ferienbette oder Tagesaufenthalte gebraucht.

Eine weitere Wohnung gekauft

Susanne Kopp stellte die Seniorenprojekte von Pro Senectute vor: Die Vortragsreihe für Angehörige und Betreuungspersonen wird bereits zum fünften

Mal durchgeführt. Musikalisch Interessierte können im Seniorenorchester mitspielen oder einmal im Monat beim «Singen zur Freude» mitmachen. Der Seniorenrat bietet seit 2016 das «Café Santé» an, und zusammen mit der Pro Senectute Thun werden in der Region zahlreiche Kurse für Bewegung, die Benutzung von Smartphones, Tanznachmittage usw. angeboten.

Die Versammlung hiess weiter den Kauf einer weiteren 1½-Zimmer-Wohnung in der «Schreibmaschine» in Frutigen für 130 000 Franken nachträglich gut. Das geplante Projekt «Betreutes Wohnen» in Reichenbach wird vorerst sistiert. Die Planung ist bereits fortgeschritten, aber das nötige Geld für die Umsetzung fehlt. Auch die Infrastrukturerweiterung im Pro Senectute Haus Frutigen wird vor-

läufig nicht ausgeführt. Karl Klossner informierte zudem, dass die Finanzen von Pro Senectute gestrafft werden. Pro Senectute Schweiz hat im Untersubventionsvertrag für die Jahre 2018 bis 2021 des Kantons Bern festgehalten, dass eine strukturelle Bereinigung bis 2021 vorzunehmen ist. Spätestens dann soll die Pro Senectute Kanton Bern nur noch aus einer rechtlich selbstständigen Organisation bestehen. Es wird sich weisen, was das für den Verein Pro Senectute Frutigland bedeutet.

Ein Rückblick auf intensive Jahre

Mit Applaus wurde Karl Klossner für vier weitere Jahre als Präsident gewählt. Seine engagierte Leitung des Vereins wurde gewürdigt und verdankt. Zwei langjährige Vorstandsmitglieder wurden dagegen verabschiedet. Christine Bhend hat zwölf Jahre im Vorstand mitgearbeitet. Sie war für den Standort Reichenbach zuständig. Franziska Schranz ehrte sie als «Mutter des Hauses». Sie war immer da, wenn sie gebraucht wurde und hat sich weit über ihr Mandat hinaus für das Wohlergehen der Bewohner eingesetzt.

Auch Bernhard Ogg wurde aufgrund der Amtszeitbeschränkung verabschiedet. Er war für die Infrastruktur zuständig und arbeitete in der Baukommission mit. Er leistete viele Stunden freiwillige Arbeit beim Bau des neuen Heims in Reichenbach. Zusätzlich betreute er auch die Wohnungen in der «Schreibmaschine».

Beide haben sehr gerne und mit viel Herzblut im Vorstand mitgearbeitet. Der Abschied fällt ihnen nicht leicht, sie schauen auf eine intensive und abwechslungsreiche Zeit zurück. Die Zusammenarbeit im Vorstand und mit der Institutionsleitung empfanden sie als wertvoll und unterstützend. Bis heute konnte noch kein neues Mitglied für den Vorstand gefunden werden. Gesucht wird eine Person mit Kenntnissen im Finanzwesen.